



75. IFFMH: Die Retrospektive 2026

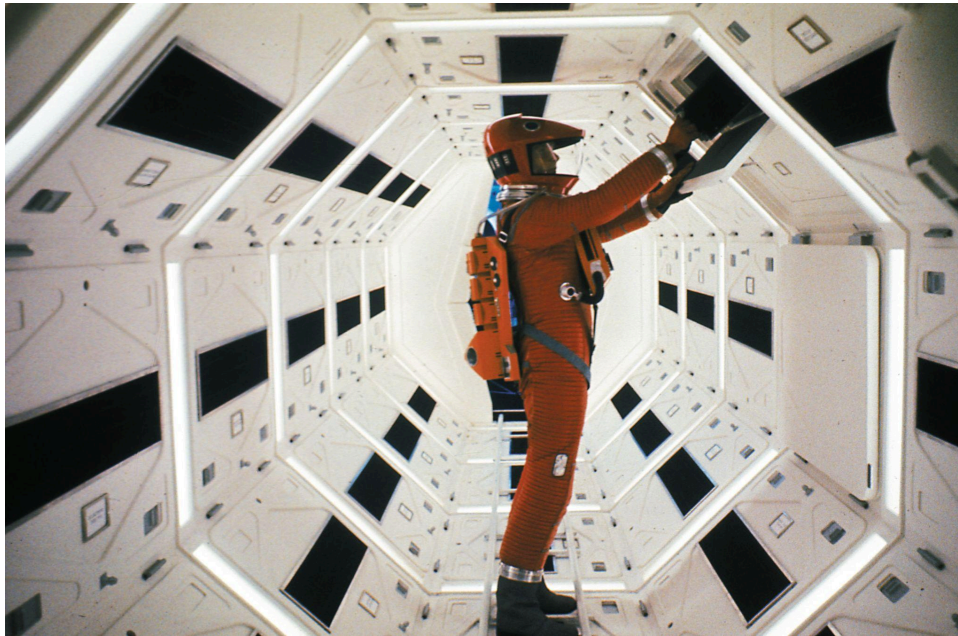
„Back to the Futures - Utopien vs. Dystopien“

Pressemitteilung - Mannheim, 29.07.2026

Was bringt die Zukunft? Und wie können wir selbst sie gestalten? Kaum eine Kunstform stellt diese Frage so beharrlich wie das Kino. Seit seinen Anfängen entwirft es Visionen des Kommenden, erkundet menschliche Hoffnungen und Ängste und macht sichtbar, was sich ansonsten unserer Vorstellung entzieht. Zum 75-jährigen Jubiläum des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg (IFFMH), das vom 5. bis 15. November unter dem Motto „Imagine Futures!“ stattfindet, widmet sich die diesjährige Retrospektive dieser besonderen Imaginationskraft des Films. Unter dem Titel „Back to the Futures - Utopien vs. Dystopien“ versammelt sie historische filmische Zukunftsentwürfe und ist der Bedeutung von Zukunftsperspektiven für uns Menschen gewidmet.

Insgesamt 12 Werke aus den Jahren 1956 bis 2023 haben Hannes Brühwiler, Kurator der Retrospektive, und Festivalleiter Dr. Sascha Keilholz ausgewählt. Die Reihe versammelt Werke ganz unterschiedlicher Genres aus Argentinien, China, Frankreich, Großbritannien, Japan, dem Senegal, der Sowjetunion und den USA. Die Filme lassen sich dabei in zwei Gruppen gliedern: Die einen spielen in möglichen Zukünften und verhandeln technischen wie gesellschaftlichen Wandel, adressieren Fragen nach KI und den Drang nach Fortschritt. Die anderen sind in der Gegenwart oder Vergangenheit angesiedelt, richten ihren Blick jedoch auf die Zukunft. Im Zentrum stehen hier die Hoffnung auf ein besseres Leben, ebenso wie Ängste vor Verlust und Verfall. Was alle Filme verbindet - Utopie und Dystopie erweisen sich oftmals als zwei Seiten derselben Medaille.

Kurator Hannes Brühwiler: „Seit jeher ist das Kino der Ort, an dem sich Zukunft entwerfen, erträumen und befürchten lässt. Wo sonst können wir menschliche Existenz, unsere Sehnsüchte, Wünsche und Ängste so eindringlich hinterfragen? Unsere Filmauswahl eröffnet unterschiedliche kulturelle Perspektiven auf das, was kommen mag. Zukunft verstehen wir dabei nicht als singulären Fixpunkt, sondern als offenes Panorama der Möglichkeiten.“



›2001: A Space Odyssey‹ (c) Warner Bros.

Zukunft als Schauplatz für Fortschritt und Wandel

Allen Filmen voran steht Stanley Kubricks visuell wie philosophisch beeindruckender Zukunftsentwurf ›**2001: A Space Odyssey**‹ (1968), katapultiert er das Publikum doch von der Vergangenheit direkt in das dritte Jahrtausend. Gut ein Jahr vor der Mondlandung erschienen, befasst sich Kubrick geradezu obsessiv mit Fragen des technologischen Fortschritts. Mensch und Supercomputer ringen auf einer unaufhaltsamen Reise um ihr Machtverhältnis. Ein kinematographisches Erlebnis, das die Regeln von Zeit und Raum geradezu sprengt. Auch Spike Jonze fragt in ›**Her**‹ (2013) nach der ambivalenten Beziehung von Mensch und Maschine, diesmal als berührend-abstrakte Liebesgeschichte im KI-Zeitalter, deren Zukunftsvision heute erstaunlich gegenwärtig wirkt. Scarlett Johansson, die der KI Samantha in ›**Her**‹ allein durch ihre Stimme eine unvergessliche Präsenz verleiht, kehrt in Jonathan Glazers düsterer Reflexion ›**Under the Skin**‹ (2013) als Männer verführendes Alien in Menschenform wieder. Um Erinnerung, Verletzlichkeit und die Frage, wer wir ohne Erinnerungen an gelebte Beziehungen wären, kreisen Bertrand Bonellos ›**The Beast**‹ (2023) und Michel Gondrys ›**Eternal Sunshine of the Spotless Mind**‹ (2004). Während Gabrielle (Lea Seydoux) in ›**The Beast**‹ dem Versprechen einer von Emotionen bereinigten DNA folgt, wird für Joel (Jim Carrey) in ›Vergiss mein nicht!‹ das vermeintliche Heilsversprechen einer ausgelöschten Erinnerung zum Verhängnis. In beiden Filmen verweben sich die Zeitebenen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf eine schier unauflösbare Weise. Jia Zhang-ke, einer der bedeutendsten Chronisten des modernen China, zeichnet dagegen mit seinem Kontinente und Epochen umspannenden Melodram ›**Mountains May Depart**‹ (2015) den gesellschaftlichen Wandel seines Landes

und den Preis der Globalisierung bis ins Jahr 2025 voraus – und fragt zugleich, welche Rolle Herkunft, Identität und Heimat in der Zukunft spielen werden.



›Touki Bouki‹ (c) trigon-film

Zukunft als Horizont: Hoffnungen und Ängste

Die Retrospektive versammelt auch Werke, die aus ihrer Gegenwart heraus auf eine bessere Zukunft hoffen. Zwischen gesellschaftlichen Umbrüchen und politischen Krisen stehen hier Zuversicht und Untergang, Utopie und Dystopie, ebenfalls stets eng beieinander. In höchster Verdichtung, konzentriert auf winzige Details und Gesten zeichnet Robert Bresson das Streben nach Freiheit in ›**A Man Escaped**‹ (1956) als Leitmotiv für das Handeln seines Protagonisten. Von Bresson beeinflusst ist wiederum das Werk des argentinischen, ab 1959 in Frankreich lebenden Filmemachers Hugo Santiago. In einer fiktiven lateinamerikanischen Stadt angesiedelt, wirkt Santiagos gefeiertes Debüt ›**Invasión**‹ (1969), wenige Jahre vor der argentinischen Militärdiktatur gedreht, wie eine düstere Vorahnung. In Andrej Tarkowskis ›**Stalker**‹ (1979) führt der Weg dagegen nicht hinaus in die Freiheit, sondern mitten hinein in eine postapokalyptische Landschaft. Entstanden zwischen dem Kalten Krieg und Atomangst lässt diese kafkaeske Endzeitvision erahnen, dass der Mensch vor sich selbst nicht entkommen kann. Djibril Diop Mambéty, Wegbereiter der afrikanischen Avantgarde stellt mit ›**Touki Bouki**‹ (1973) die postkoloniale Verheißung in Frage. Ein junges Paar im Senegal bricht auf, um ein besseres Leben in Paris zu wagen, doch wird es durch mystische Zwischenfälle an seinem



Weggang gehindert. Eines der Schlüsselwerke der diesjährigen Retrospektive ist ›**Born in Flames**‹ (1983) der US-amerikanischen Regisseurin Lizzie Borden. Gedreht im Stile einer Guerilla-Produktion ist ›Born in Flames‹ ein brisantes, feministisches Zeitdokument. In dieser sozialistischen Utopie will eine von Schwarzen queeren Frauen angeführte Gruppe Sexismus und Rassismus nicht länger hinnehmen. Doch als ihre Anführerin stirbt eskaliert der Kampf.

Aber das größte Drama ist, keine Zukunft zu haben – wie in Harold Ramis' ›**Groundhog Day**‹ (1993). Die Komödie mit Bill Murray als zynischem TV-Reporter lässt die Zeit stillstehen und macht paradoxerweise gerade darin die Chance sichtbar, Fehler zu korrigieren und neue Perspektiven zu gewinnen. Neue Perspektiven auf die Zukunft einzunehmen – darum geht es in allen Filmen der Jubiläumsretrospektive. Damit verbunden ist der Appell zum Aufbruch: Zurück in die Zukünfte!

Filmübersicht in chronologischer Reihenfolge:

- ›**A Man Escaped**‹ Regie: Robert Bresson, Frankreich, 1956
- ›**Ein zum Tode Verurteilter ist entflohen**‹
- ›**2001: A Space Odyssey**‹ Regie: Stanley Kubrick, Großbritannien, USA, 1968
- ›**2001: Odyssee im Weltraum**‹
- ›**Invasión**‹ Regie: Hugo Santiago, Argentinien, 1969
- ›**Touki Bouki**‹ Regie: Djibril Diop Mambéty, Senegal, 1973
- ›**Stalker**‹ Regie: Andrei Tarkowski, UDSSR, 1979
- ›**Born in Flames**‹ Regie: Lizzie Borden, USA, 1983
- ›**Groundhog Day**‹ Regie: Harold Ramis, USA, 1993
- ›**Und täglich grüßt das Murmeltier**‹
- ›**Eternal Sunshine of the Spotless Mind**‹ Regie: Michel Gondry, USA, 2004
- ›**Vergiss mein nicht!**‹
- ›**Her**‹ Regie: Spike Jonze, USA, 2013
- ›**Under the Skin**‹ Regie: Jonathan Glazer, Großbritannien, Schweiz, 2013
- ›**Mountains May Depart**‹ Regie: Jia Zhang-ke, China, Frankreich, Japan, 2015
- ›**Weichen des Lebens**‹
- ›**The Beast**‹ Regie: Bertrand Bonello, Frankreich, 2023



Das vollständige Programm des 75. IFFMH wird am 16. Oktober veröffentlicht. Der Vorverkauf beginnt am 19. Oktober.

Das 75. IFFMH findet vom 5. bis zum 15. November 2026 statt.

Bildmaterial

Pressefotos können Sie über unsere Website im Bereich Pressematerial herunterladen:

<https://www.dropbox.com/scl/fo/a5onm8x5sstq3ngfeaj19/APvqqVHtDZ91rqRo1cAUojk?rlkey=w7bz71xgexopyq3iknnmqjwqp&st=y3bfu5fl&dl=0>

Über das IFFMH

Unter dem Credo New Film Experience wagt das IFFMH seit 1952 neue, interdisziplinäre Perspektiven auf und durch Filmkunst. Damit ist es nach der Berlinale das traditionsreichste Filmfestival in Deutschland und setzt immer wieder bedeutende kulturelle, gesellschaftliche und politische Akzente. Als Publikums- und Kino-Festival lädt das IFFMH seine Besucher*innen mit jeder Ausgabe dazu ein, die Rising Stars der internationalen Filmwelt zu entdecken sowie das Werk etablierter Filmemacher*innen zu verfolgen und Filmkultur im Kontext anderer Künste zu erleben.

Pressekontakt:

Rebecca Raab

Leitung Kommunikation / Head of Communication

E-Mail: rebecca.raab@iffmh.de

Tel: +49 621 489262 22

Die Jubiläums-Kampagne „Imagine Futures!“ des IFFMH wird gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung.

Das Festival dankt seinen Förderern und Partnern.